



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

Frankfurt am Main, 24. März 2000

Sperrfrist:

Freitag, 24. März 2000, 11.00 Uhr EZB-Zeit (MEZ)

PRESSEMITTEILUNG

DIE ZAHLUNGSBILANZ DES EURO-WÄHRUNGSGEBIETS

**(Angaben für Januar 2000 sowie Umsetzung einer methodischen
Änderung in der Leistungsbilanz für 1997 bis 1999)**

Im Januar 2000 wies die Leistungsbilanz des Eurogebiets ein Defizit von 6,6 Mrd EUR auf im Vergleich zu einem Defizit von 2,4 Mrd EUR im entsprechenden Vorjahrsmonat. Dieser Anstieg ist auf einen Rückgang des Warenhandelsüberschusses (auf 0,9 Mrd EUR gegenüber 4,8 Mrd EUR im Januar 1999) sowie ein höheres Defizit bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen zurückzuführen, die durch die Verringerung des Defizits bei den Dienstleistungen und den Laufenden Übertragungen nur teilweise wieder ausgeglichen wurden.

Obwohl die Warenausfuhr im Januar 2000 weiter kräftig gestiegen ist und gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat um 10,2 Mrd EUR zugenommen hat, verringerte sich der Warenhandelsüberschuss weiter, da die Einfuhr gegenüber Januar 1999 um 14,1 Mrd EUR zunahm. Der höhere Wert der Wareneinfuhr ist in erster Linie auf den starken Anstieg der Einfuhrpreise im letzten Jahr aufgrund gestiegener Ölpreise und der Euroschwäche zurückzuführen.

In der Kapitalbilanz beliefen sich die Netto-Kapitalzuflüsse bei den Direktinvestitionen im Januar auf 2,0 Mrd EUR. Dem standen Netto-Kapitalabflüsse in Höhe von 26,6 Mrd EUR im Dezember 1999 und 4,7 Mrd EUR im Januar 1999 gegenüber. Diese Entwicklung hing mit einem

Rückgang der Direktinvestitionen von Ansässigen des Eurogebiets außerhalb des Euroraums auf 5,4 Mrd EUR zusammen; im Dezember 1999 hatten diese noch 33,8 Mrd EUR und im Januar 1999 11,8 Mrd EUR betragen.

Im Januar 2000 beliefen sich die Netto-Kapitalabflüsse bei den Wertpapieranlagen auf 17,5 Mrd EUR; im Vormonat und im Januar 1999 waren dagegen Netto-Kapitalzuflüsse von 7,0 Mrd EUR beziehungsweise 8,8 Mrd EUR zu verzeichnen. Ausschlaggebend für diesen Umschwung von Netto-Kapitalzuflüssen zu Netto-Kapitalabflüssen war die geringere Nachfrage gebietsfremder Anleger nach Wertpapieren des Eurogebiets (7,6 Mrd EUR im Januar 2000 gegenüber 25,9 Mrd EUR im Dezember 1999 und 27,9 Mrd EUR im Januar 1999). Die Anlagen in Dividendenwerten, die im Euro-Währungsgebiet begeben wurden, gingen von 16,9 Mrd EUR im Dezember 1999 auf 4,0 Mrd EUR zurück (im Januar 1999 waren es 9,5 Mrd EUR). Auch bei den im Eurogebiet begebenen Schuldverschreibungen ging die Nachfrage gebietsfremder Anleger von 9,0 Mrd EUR im Dezember 1999 und 18,4 Mrd EUR im Januar 1999 auf 3,6 Mrd EUR zurück.

Was die übrigen Posten der Kapitalbilanz betrifft, waren im Januar 2000 bei den Finanzderivaten Netto-Kapitalabflüsse in Höhe von 1,3 Mrd EUR und beim übrigen Kapitalverkehr Netto-Kapitalzuflüsse von 35,5 Mrd EUR zu verzeichnen. Der Nettoerwerb von Währungsreserven belief sich im Januar auf 1,6 Mrd EUR.

Der Restposten betrug im Januar 2000 -11,9 Mrd EUR.

Der dieser Pressemitteilung beigelegte Anhang 1 enthält vom Eurosystem erstellte Statistiken zur Zahlungsbilanz des Euro-Währungsgebiets. Die Methodik hierfür wurde in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission (Eurostat) entwickelt, die die Zahlungsbilanz für die Europäische Union veröffentlicht. Die Statistiken werden von der EZB anhand der von den Ländern des Euro-Währungsgebiets gemeldeten Zahlen zu Transaktionen mit Ländern außerhalb des Eurogebiets errechnet. Die Angaben für Januar 2000 werden auch im EZB-Monatsbericht April 2000 veröffentlicht. Detaillierte methodische Erläuterungen zur Zahlungsbilanzstatistik des Euroraums sind auf der Internetseite der EZB abrufbar.

Änderung der Methodik bei den Vermögenseinkommen aus Wertpapieranlagen

Nach den internationalen Gepflogenheiten bei der Erstellung von Zahlungsbilanzen sind die grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen dem Endanleger (bei Zahlungen von Ansässigen des Eurogebiets) beziehungsweise dem gebietsfremden Schuldner (bei Einnahmen) zuzurechnen. Die Zahlung beziehungsweise der Erhalt von Zinsen und Dividenden aus Wertpapieranlagen erfolgt

häufig über zentrale Wertpapierverwahrstellen oder andere Mittler, die im Eurogebiet ansässig sind. In Fällen, in denen die für die Erstellung der Zahlungsbilanz zuständigen nationalen Stellen Zahlungsströme aus praktischen Erwägungen heraus anhand des unmittelbaren Geschäftspartners klassifizieren, kann es zu unrichtigen Klassifizierungen von Zahlungsströmen – insbesondere in Bezug auf im Eurogebiet begebene, von Gebietsfremden gehaltene Wertpapiere – gekommen sein. Dank einer neuen Methodik, die mit der Erfassung der Zu- und Abflüsse bei den Wertpapieranlagen in der Kapitalbilanz konsistent ist, werden diese Fehlklassifizierungen vermieden.

Die EZB hat unter Anwendung dieser neuen Methodik die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die betreffenden monatlichen Schlüsselaggregate für die Zahlungsbilanz rückwirkend bis zum Jahr 1997 korrigiert. So führte die Umstellung der Methodik zu einer Korrektur des Defizits bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen nach oben (auf 26,2 Mrd EUR für 1999 gegenüber 7,3 Mrd EUR im vorhergehenden Ausweis). Infolgedessen wurde der Leistungsbilanzüberschuss für 1999 nach unten revidiert (auf 24,4 Mrd EUR); die vorherige Zahl für 1999 hatte noch 43,2 Mrd EUR betragen. Auch für die Jahre 1997 und 1998 wurden entsprechende Korrekturen nach unten vorgenommen, so dass sich der Leistungsbilanzüberschuss für 1997 beziehungsweise 1998 nunmehr auf 76,2 Mrd ECU (zuvor 94,7 Mrd ECU) beziehungsweise 43,3 Mrd ECU (zuvor 60,3 Mrd ECU) beläuft.

Europäische Zentralbank

Presseabteilung

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 13 44-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: <http://www.ecb.int>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ZAHLUNGSBILANZ DES EURO-WÄHRUNGSGEBIETS⁽¹⁾

(Mrd EUR)

	Januar-Dezember 1999			Januar 1999			Januar 2000		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
LEISTUNGSBILANZ	1291,5	1267,2	24,4	95,4	97,7	-2,4	110,8	117,4	-6,6
Warenhandel	791,3	691,4	99,9	53,5	48,7	4,8	63,7	62,8	0,9
Dienstleistungen	232,4	239,0	-6,6	14,9	17,8	-2,9	17,8	19,7	-1,9
Erwerbs- und Vermögenseinkommen ⁽²⁾	202,4	228,6	-26,2	14,8	17,0	-2,3	16,4	20,6	-4,3
Laufende Übertragungen	65,4	108,2	-42,8	12,3	14,3	-2,0	13,0	14,3	-1,3
VERMÖGENSÜBERTRAGUNGEN	19,1	6,3	12,8	3,1	0,4	2,7	1,8	0,4	1,4
	<i>Aktiva⁽³⁾</i>	<i>Passiva⁽³⁾</i>	<i>Saldo</i>	<i>Aktiva⁽³⁾</i>	<i>Passiva⁽³⁾</i>	<i>Saldo</i>	<i>Aktiva⁽³⁾</i>	<i>Passiva⁽³⁾</i>	<i>Saldo</i>
KAPITALBILANZ⁽³⁾			-62,7			0,4			17,1
DIREKTINVESTITIONEN			-147,2			-4,7			2,0
Außerhalb des Euro-Währungsgebiets			-212,5			-11,8			-5,4
Im Euro-Währungsgebiet			65,2			7,1			7,4
WERTPAPIERANLAGEN	-280,5	259,2	-21,3	-19,1	27,9	8,8	-25,1	7,6	-17,5
Dividendenwerte	-150,0	93,9	-56,1	-6,4	9,5	3,2	-22,0	4,0	-18,0
Schuldverschreibungen	-130,5	165,3	34,8	-12,7	18,4	5,7	-3,1	3,6	0,5
Anleihen	-120,5	82,9	-37,6	-9,3	15,7	6,4	-6,1	0,1	-5,9
Geldmarktpapiere	-10,0	82,4	72,4	-3,4	2,7	-0,7	2,9	3,5	6,4
FINANZDERIVATE			-0,8			-1,9			-1,3
ÜBRIGER KAPITALVERKEHR	-63,3	156,5	93,2	-64,7	65,1	0,3	-4,1	39,6	35,5
Eurosysteem	12,0	0,0	12,0	8,4	0,0	8,4	-0,3	0,0	-0,3
Staat	-1,2	-12,2	-13,3	0,0	-4,8	-4,7	-2,2	-1,2	-3,4
MFIs (ohne Eurosysteem)	-27,9	138,8	110,9	-65,0	65,2	0,2	8,3	41,3	49,6
Langfristig	-51,2	40,9	-10,3	-6,2	3,4	-2,7	-3,4	7,8	4,4
Kurzfristig	23,3	97,9	121,2	-58,8	61,7	3,0	11,7	33,5	45,3
Übrige Sektoren	-46,3	29,9	-16,4	-8,2	4,6	-3,5	-9,9	-0,5	-10,4
WÄHRUNGSRESERVEN⁽⁴⁾			13,4			-2,1			-1,6
RESTPOSTEN			25,5			-0,7			-11,9

Quelle: EZB.

(1) Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

(2) Die Monatsergebnisse für 1999 sind nicht vollständig mit späteren Angaben vergleichbar.

(3) Zuflüsse (+); Abflüsse (-).

(4) Zunahme der Währungsreserven (-), Abnahme der Währungsreserven (+).